©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

I T T E I L U N G E N
LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERÖSTERREICH

18. Jahrgang Dezember 1972 Folge 3(607)

Jahreshauptversammlung
20. 1. 1973
um 14 Uhr im Vereinslokal - Kellerstüberl Wienerwald Freinberhof!

Staatsanwaltschaft Li
Eingel. am 26. JAN. 1973 U
fach mit Beil.

Aus dem Inhalt:

Fahrtenbericht: Naglsteghöhle (1626/5)
Flaschenschlund (1617/5)
Höhlenverzeichnisnachträge und Neuaufnahmen
Arbeitsgebietabgrenzung des LVH Linz
Fahrtenkurzberichte

Sprechstunden im Vereinslokal "WIENERWALD - FREINBERGHOF"
jeden 2. Donnerstag im Monat von 20 - 21 Uhr.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich
Stifterstr. 16, 4020 Linz/Donau.

Sitz des Vereines:
Erhard Fritsch, Wienerstraße 339, 4020 Linz.

Für den Inhalt und die Herstellung verantwortlich:
Manfred Kirchberger, Brantnerweg 1, 4020 Linz.

Herstellung:
eigene Matrizenvervielfältigung

Abgabe erfolgt nur an Vereinsmitglieder !

Jahreshauptversammlung
20. 1. 1973
im Vereinslokal Wienerwald - Freinberhof
Samstag , 14 Uhr

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Naglsteghöhle (1626/5)

Befahrung und Vermessung am 21. Okt. 1972 durch Erhard Fritsch, Ottokar Kai und Jörg Völlenkle. Das bisher nirgends eine Plankopie der alten Vermessung (Czoernig) aufzutreiben war und die Höhle angeblich 400 m lang sein sollte, beschlossen wir, diese gelegentlich unseres Besuches gleich zu vermessen. Nach 4-stündiger Vermessungsarbeit ergab sich eine Gesamtlänge von nur 278,2 m und eine Höhendifferenz von +33,4 bzw. -55,2 das sind zusammen 88,6 m

Die in 865 m Seehöhe, etwa 250 - 300m Luftlinie NNÖ des Naglsteges (nordöstl. der Blaaalm) gelegene Höhle ist von der Blaa-Alm in 1/2 Stunde leicht zu erreichen. Man folgt der Straße hinab ins Rettenbachtal und verfolgt den schwach sichtbaren Steig (Naglsteg)s der hinauf zur Ischlerhütte führt, bis zu einer

etwas schärferen Linkskehre in rund 8601 Seehöhe. Hier nach rechts(östlich) durch Gesträuch, wo man nach schätzungsweise 30m ein steiles, blockiges Bachbett erreicht. Wenige Meter Kletterei in diesem hinauf und man steht vor dem 4m tiefen Einstiegskessel. In der Av-Karte ist die Höhle um 2 mm zu weit nach Süden gerutscht. Sie befindet sich am Fuße einer steilen Felswand in die ein Wasserrinnsal eingeschnitten ist, Der Name "Naglsteghöhle" ist meines Erachtens der gelegentlich gebrauchten Namensbezeichnug "Naglbrünndlhöhle" vorzuziehen, weil es sich beim Naglbrünndl um eine kleine Quellhöhle am Naglsteig handelt und außerdem in unseren spärlichen Uten Aufzeichnungen überall nur der Name Naglsteghöhle vorkommt.

Die Naglsteghöhle kann man in den rund 80m langen Zubringer und das ca. 200m lange Hauptsystem unterteilen. Von der Oberkante des Einstiegkessels bis zum Hauptgang weist die Höhle -22m Höhendifferenz auf, in nö Richtung steigt man noch 55 m steil bergauf , nach Osten läßt sich der fast im Sand erstickende Höhlengang noch auf eine tiefe von 33 m befahren. Beide Höhlenendpunkte weisen eine Felsüberdeckung von ei. 140m auf, was eine Übertragung in die Karte 1:25000 ergab. Max. Horizontalerstreckung in Richtung NNw 335°- = 163m. Die Höhle liegt in der Orts- und Kataestralgemeinde Altaussee, Ger.Bez. Bad Aussee, BH Liezen.

Raumbeschreibung:

Den 4m tiefen Einstiegskessel überwindet man am besten mit einer Strickleiter, um noch wenigen Metern über loses Geröll am eigentlichen Eingang zu stehen. Weiter abfallend über grobes Blockwerk gelangt man in einen ebenen Gang, der recht eindrucksvoll ist. An der Decke ist eine deutliche Klüftung sichtbar, schmale, plattige Gesteinpakete, die fast senkrecht einfallen bestimmen die Gangrichtung auf die nächsten 40 m Diese steile Klüftung ist auch am Eingang bereits sehr gut zu sehen. Bei unserer Begehung war der anschließende Höhlensee zu einem Tümpel zusammengeschmolzen und konnte an der rechten Höhlenwand auf einer Felsleiste leicht umklettert wurden. Mit Gummistiefel wäre er auch leicht zu durchwaten gewesen. Direkt an den See anschließend befindet sich eine knapp 4 m tiefe, glattgescheuerte Schachtstufe zur linken A um Abstieg hält man dich aber rechts und rutscht durch eine5-6 m m lange Steilrinne hinunter. Eine 10m lange, schräge Kluft leitet denn in den gewaltigen, düsteren Hauptgang.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dieser erreicht an der Klufteinmündung eine Breite von 14 m und eine Höhe von mehr als 10 m. Verfolgt man den ansteigenden Höhlenabschnitt, so muß man zuerst über eine steile, rutschige Lehmhalde zu Linken emporsteigen. Mächtige, lehmüberzogene Versturztrümmer befinden sich vor dem Vp. 5. Ein kurzes, fast ebenes Stück schließt an, seine Richtung ist genau Nord. Die Raumhöhe sowie die Gangbreite betragen zumeist 10m. Westlich Von VP.4 befindet sich ein hoher Naßlehmkegel, der an einer Stelle kleine, an Erdpyramiden erinnernde, Erosionsformen trägt. Am östlichen Rund des Ganges befindet sich, ein Rinnsal, das sein Wasser aus einer Felsritze schräg gegenüber von VP. 3 erhält. Wieder folgt grobes Bruchmaterial, und an den Seitenwänden findet man teilweise mächtige, verfestigte Sedimente, vielfach auch konglomeratartige auch brecciöse Ablagerungen, die mehrere Meter hoch, eine fest Wandbegrenzung vortäuschen. Erst höher oben wird ein Felswand sichtbar. 9m südl. von Vp.2 befindet sich eine höhlenartige Auswaschung in diesen Ablagerungen. Westl. von Vp.2 eine schöne Karrenwand. Von hier weg ist auch die Gangsohle fast gewachsener, meist blank polierter und fester ausgewaschener Fels, der das Höhersteigen bis Vp.0 sehr erschwert. Die Neigung des letzten Vormessungszuges beträgt bereits 42 Grad. Zur Linken und oberhalb des letzen Vermessungspunktes ist der Fels teilweise übersintert, und ermöglicht kaum mehr ein freies höherkommen. Eine Kluft leitet weiter empor, scheint sich aber, soweit ersichtlich, nicht allzuweit nach oben hin zu erstrecken. Aussichtsreicher dürfte der Tropfwasserschlot westl. von Vp.1 sein, ein Aufstieg ist aber nur mit künstlichen Hilfsmitteln möglich. In nördlicher Richtung ist der Gang ziemlich sicher abgeschlossen. Eine ganz schwache Luftbewegung wer noch bei Vp.2 verspürbar , im Gegensatz zur starken Wetterführung einwärts im Zugungsteil.

Nach Rückkehr zu Vp.7, der sich, gegenüber der Einmündung des Zubringers, auf einem mächtigen Block befindet, steigen wir zum tiefsten Teil der Höhle ab. Unterhalb von Vp.7 befindet sich ein Baumstamm und in der Folg einzelne eingeschwemmte Bretter. Eine stelle Lehmhalde führt hinunter zum Beginn der mächtigen Sandablagerungen, die oberhalb von Vp.B einen fast ebenen Sandrücken bilden. 5m über der Gangsohle südöstlich von Vp. A eine schiefe Kluft mit Luftzug. Ab Vp. B ertrinkt der Gang förmlich in den gewaltigen Sendmassen, die nach Abels Aufzeichnungen Augensteine, Serpentin, Bohnerze und Magnesit enthalten. Bei einem Gefälle von kostant 30 Grad ist schnell das schliefbare Ende der Höhle - ein kleiner Syphon - erreicht. Mühsam ist der Aufstieg, denn die Sandablagerungen lassen nur einen schmalen Spalt unter der Decke des usprünglich sicherlich gewaltigen Ganges frei. Der Fels selbst ist völlig blank gescheuert und sieht wie poliert aus. Das Muttergestein der Höhle ist Dachsteinkalk . Eine bei Vp D befindliche enge Kluftröhre wurde nicht mehr untersucht, dürfte aber für sehr schlanke Personen schliefbar sein. Eine Querspalte ist noch 3-4m sichtbar. Luftzug wer nicht zu spüren. Über die Wasserführung liegen unsererseits zuwenig Beobachtungen über eine konkrete Aussage vor.

Am Begehungstag plätscherte ein unbedeutendes Bächlein - wie schon oben erwähnt - aus einer Spalte nahe Vp.3. Das Wasser versiegte unterhalb von Vp.A im Sand.

Um 18 Uhr kehrten wir zum Eingang zurück wo uns heftiger Schneefall empfing. Wir waren froh, den Wegen oberhalb der starken Steigung geparkt zu haben, waren doch inzwischen mindestens 15 cm Schnee gefallen, Noch in ider Nacht fuhren wir nach Linz zurück.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das heitige Schneegestöber im Raum Bad Ischl - Traunkirchen wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Noch nie, auch nicht im tiefsten hinter, wer es jemals so schlecht zu fahren, als an diesem 21. Oktober.

Eine eingehende wissenschaftliche Untersuchung der Höhle ist vermutlich noch nicht durchgeführt worden. Jedenfalls liegen keine Unterlagen in unserem Archiv auf.

Bericht Erhard Fritsch

Flaschenschlund (1617/5)

Befahrung am 3.9.72 durch Donner Walter, Erhard Fritsch, Hermann Kirchmayr, Hans Mitterlehner und Jörg Völlenkle. Der Flaschunschlund (Trichter 3) wer uer letzte, lagemäßig bekannte aber noch nicht erforschte Schacht im Steinbergebiet östlich von Ebensee. Die ersten Archivunterlagen stammen von O. Schauberger (1920) beinhalten praktisch nur einen Lagehinweis. Gelegentlich der Vermessung der übrigen Höhlen im Steinberg wurde er im Juli 1967 vom LVH linz nach kurzer Suche wieder gefunden, ein Abstieg mußte aber wegen Materialmangels unterbleiben.
Daß der Schicht an einem Tag fertig vermessen werden konnte, verdanken wir in erster Linie Herrn Oberforstrat Högler von der Forstverwaltung Offensee der österr. Bundesforste, der uns die Genehmigung zur Benützung der Forststraße erteilte. Der sonst etwa 3-stündige Anmarsch konnte dadurch auf etwa 2-3 Minuten verkürzt werden.
Zugang:
Von Ebensee führt eine rund 9 km lange Forststraße zuerst durch las Rindbachtal, dann am Lochbach entlang (in südl. Richtung) und zuletzt im Allgemeinen wieder östlich steil empor bis etwa halbwegs zwischen Steinbergstube (Bäckeralm) und Steinbergalm. Knapp vor dem Straßenende befindet sich linker Hand die auch in der Karte eingezeichnete Steinberg-Eishöhle, deren riesiges Portal, unterhalb der Straße gelegen, nicht zu verfehlen ist. Etwa 150m westl. davon befindet sich Uer mächtige Einstiegstrichter zum Flaschenschlund in einem von Brombeergestrüpp uni anderem Gesträuch sowie jungen Fichtenbäumen bewachsenen Kahlschlag. Er ist von der Straße nicht zu sehen, la er wenige Meter höher in einer Mulle liegt. Nordöstlich wird er von einer kleinen Felswand begrenzt. Die Steinbergstube liegt rund 350 m weiter im Nordnordwesten. Von der Eishöhle in wenigen Minuten erreichbar.

Seehöhe: 1180 m

Karten: Österreichkarte 1:50 000, Blatt 67 Grünau im Almtal.

Vermessungsdaten: Vermessen wurden 149,4m uni 17,5m an Außenvermessung zur Begrenzung des Einstiegstrichters. Die Gesamtlänge kann mit 135 m angegeben werden. Die max. Niveaudifferenz beträgt -87 m bei einer Horizontelerstreckung von 40 m.

Raumbeschreibung:
Der etwa 7 x 4 m große Einstieg ist von Westen her zugänglich, an den übrigen Seiten wird er von einer mehreren Meter hohen Felswand noch ein Stück überhöht. Nach wenigen Metern auf abschüssigem Gelände bricht der Schacht unvermittelt 40-50 m senkrecht - je nach Höhe des Schnee - bzw. Eiskegels am Grunde - ab.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Scnachtgrund mißt ca. 13 x 10 m und ist im Grundriss an,nähern! dreieckig. Der Abstieg selbst ist völlig frei und wurde mit Drahtseilleitern durchgeführt. Der nach oben sich trichterförmig verengende Schacht mit seinen von tiefen Wasserrunsen durchfurchten bzw. glattgescheuerten nassen Wänden bot von unten ein prächtiges Bild. Der Aufstieg wurde dann auch in einen bestens gelungenen Farbdias festgehalten. Der Schneekegel wir am Befahrungstag ca. 10 m hoch und von tiefen Tropflöchern durchsetzt. Nach unten hin ging er allmählich in blankes Eis über, das von Versturztrümmern und, eingefrorenen Baumstämmen unterbrochen war. Der Einstiegsschacht erreicht somit eine Tiefe von 55 m von der obersten Kante bis zum Versturz- bzw. Eisboden. 3-4m über der Schachtsohle befindet dich an der nördlichen Raumbegrenzung ein schmales Felsband, das zu einer von SW nach NO streichenden Kluft leitet. Diese bricht nochmals rund 35m tief ab. Zwei winzige Standplätze und nach 20m ein 1-2m breites Band ("Balkon") bilden eine Unterbrechung während des Abstiegs. Der Balkon ist an einer Parallelkluft angelegt uni weist nach NO hin einen 12m langen Seitengang uni nach SW einen steil ansteigenden, verstürzten etwa 7-8m langen Gang auf. Der nordöstliche Seitengang ist über eine Kletterstelle zu erreichen, ein schwieriger Aufstieg in der Kluft füUhrt noch weiter in eine Kammer mit Lehmoboden (Vp.b). Am Balkon selbst ist in einer Seitennische Eis anzutreffen. Nach weiteren 15m Anstieg, vom Balkon weg, gelangt man auf den noch leicht abfallenden Schachtgrund, dessen tiefster Punkt bei -87m unter dem Einstieg liegt. Auch dieser Raum ist durch eine markante SW-NO streichende Kluft geprägt. Interessent ist auch das Auftreten von zwei völlig anders ausehenden Gesteinen. Das eine erinnert an Dachsteinkalk- es macht die Hauptmasse aus und jener hier unten auftretende schwarze von weißen Adern durchzogene Kalk, der uns an Gutensteinerkalk denken ließ. Aus dem 5-8 m messenden Schachtraum kann man durch einen 4m hohen Kamin in die "Sinterkepelld" emporklettern. Über die schönen Versinterungen waren wir sehr überrascht. Strahlend weiße Bergmilchformationen, braungelbe Wandsinter bis in den höchsten Kluftwinkel empor. Die Kamera trat selbstverständlich

mehrere Male in Aktion. Bei Vp.0, der sich wiederum in einer, allerdings kleineren Parallelkluft befindet war das Ende erreicht. Außer einigen Flauermausknochen und dem mühsamen Emporwinden durch ein enges Klammstück war hier nichts mehr Besonderes zu finden. Am Rückweg wurde die ganze Strecke vermessen und rund 7 Stunden später, bei einbrechender Dämmerung, war das ganze Befahrungsmaterial in unseren zwei Autos verstaut. Einer der schönsten Schachtabstiege des heurigen Jahres war damit abgeschlossen.

Bericht Erhard Fritsch

Höhlenverzeichnis - Nachträge 1972

Neu aufgenommene Höhlenobjekte sind Unterstrichen!! Berichtigte Angaben sind nicht unterstrichen!! 1972 konnten wir einen Zuwachs von 63 neuen Objekten verzeichnen, wovon 32 Objekte bereits fertig vermessen sind.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1542 Schwarzkogelgruppe

5 Biwakhöhle	SSW Seekaralm	1600,T,1,+	Ef.Linz71
12 Höhlengrotte a,b,c,	400m n.Schwarzkogel-sattel	1620,T/S,+-	Ef.Linz72
22 Grundloch	ca.170mNNW v. Kote 1562 S Plankensteinalm	1560,s,1,+	Ef.Linz72
23 Hirschsulen-schacht	9om NW v. Nr. 22	1555,S,1,-+	Ek.Linz72
24 Schlufhöhle	wenige Meter oberhalb Nr. 12	1625,T,1,-+	Ek.Linz72

1543 Hoher Dachstein u. südl. Vorlagen

48 Südl. Durchgangshöhle	Hohes Kreuz,S-Grat	2750,T,1,+-	Ek.Wien
49 Verstürzter Gang	" "	2740,T,1,+-	Ek.Wien
50 Hochkesselkopfgrotte	Hochkesselkopf-SW-Verschneidung	ca. 1850,E,1,+-	Ek.Salzb.
51 Phantomschacht	" "	ca. 2300,S,1,+	Ek.Sbg.

1561 Gamsfeld

2 Unterstandshöhle	Gamsfeld, südl Weg zur Angerkaralm-Gipfel	1830,T,1,+	Ef.Kirchm72

1563 Plassen

12 Wildfrauenloch	nördl.Vorl.Grubenalm	1345,W,1,+	Ef.Linz71

1564 Kahlengebirge

13 Hauserloch	Schartenalm	1545,T,1,+	LVHLinz72
24 Bachschwindenhöhle	Wiesalm Kote 1369	1370,W,1,+	Ef.Linz72
25 Wetterloch	Schartenalm	ca.1540,S,1,-+	Lit.Kraus

1566 Leonsberg-Hochjoch-Jainzen

20 Doppelloch a,b,	300NW Kösselfall	655,T,1,+	Ef.Linz72
21 Humusröhre	" "	675,T,1,+	Ef.Linz72
22 Madlwandhöhle	Fuß der Madlwand	1000,T,1,+	Ef.Linz72
23 Madlwand-Halbh.	" "	925,H,1,+	Ef.Linz72

1567 Höllengebirge

48 Kirchhamer Pyrithöhle	ca.250m nö.Nr.20	1160,T,1,+	Kirchmayr72
49 Gmundnerhöhle	ca.500m w.Nr.20	1130,T,2,-+	"
50 Unt.Speikhöhle (mit Biwaknische)	ca.100m w.Nr.49	1160,T,1,+	"
51 Ob. Speikhöhle	westl. Nr. 50	ca.1170,T,1,+	"

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1612 Predigtstuhl-Raschberg

6 Knochenloch (Nebenhöhle zum Höllenloch)	80m sw. v. Nr. 1	537,T,1,+	Ef.Linz63

17 bleibt frei (früher Nebenhöhle zu Höllenloch)

1614 Ischler Salzberg

32 Burgstallkogelkluft a,b	Burgstallkogel O-Flanke	720,S,1,+	Ek.Putz Ef.Linz72

1615 Höherstein

13 Brunnkogelhöhle	Brunnkogelwald	900,T,1,+	S.A 72

1616 Hohe Schrott

22 Schacht i.d. Nestlergrube	ca.500m sw(W)der verfall. JH.	1220,S,T,0,-	Ek.Kirchm.72
23 Höhle im Gamskogel	Fuß der NNO-Wand d. Gamskogels	1550,T,1,-+	"
24 Unterstanlshöhle	ca.60m obh.Steig Schrotteck-Mittagkogel	1720,H,1,+	"
25 Fensterloch	N-Kote 1514 beiMitterkarlalm	1470,T,1,-+	"
26 Quellhöhle	20m NNO Mitterkarlalmhütte	1435,W,1,-+	"

1617 Eibenberg-Steinberg

5 Flaschenschlund (Trichter 3)	ca.400m OSO der Steinbergstube	1180,S,2,+	Ef.Linz72

1618 Gasselkogel-Hochkogel

8 Nebenhöhle	ca.15m westl. Nr. 1	595,T,1,-+	Ek.Kirchm.72

1624 Grundlseer Berge

92 Windloch	SSO Gr. Windloch (38b)	1745,T,1,-+	Ef.Linz72
93 Elmgrubenschacht	nö.Elmgrubenhütten	1595,S,2,+	S.A.LvhLinz

1626 Wildenkogel

46 Plagitzerhöhle	Grünberg(Plagitzer) Westflanke	1245,T/S,3,+-	Ef.Linz
a)Knochenhöhle		1245	
b) Mausloch		1245	
c)Ausstiegsröhre		1281	
d)Neue Plagitzerh.	(ob.Eing)	1284	
e) " "	(unt.Eing.)	1277	

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

49 Felsbogenhöhle ca.100m WSWv.Nr.16 1650,T,1,+ Ef.Linz72
(der bisher unter Nr.49 Laufende Schluf ist nicht katasterwürdig)

105 Eleonorenhöhle"1972" 45m SWv.Nr.18 1710,T/E,1,+ Ef.Linz72
106 Feuertal-Schräghöhle am mark.Steig d. Feuertal 1810,T,2,+ Ef.Linz72
107 Schneeschacht w. Hochkogelhaus 1460,S,1,- Ek.Kirchm.
108 Versturzbläser Fuß d.SW.Wand d. Hangenden Kogels 1750,T(S),0,-Ek.Fritsch

109 Eis-Schrägschachte a,b, ca.300m Luftlinie Ö.Nestler JH,neben Steig,(oberh.) 1420,E,1,-+ Ek.Linz59,72

1627 Woising u. nördl. Vorberge

12 frei (früher Elmgrubenschacht 1624/93)
23 Elmgrubenbläser ca.500m nördl,Elmgruben JH,150m ö. Wegmarkierung 1665,T,2,-+ Ek.Linz72

1633 Lieznereck

1 Zoglloch Rote Wand oberh.v.Liezen 1200,T,0-+ Ek.Czoernig

1634 Angerhöhe

1 Kreidenloch Fuß d. Weißenbacher Wände 850,T,1,+ S.A.66
7 frei (bisher Zoglloch 1633/1)
14 Mausschacht ca.450m SSW Brunnalm 1750,S,1,+ Waldner1929
15 Schmalzlucken ca.600m " " 1760,S,1,+ Ef.Linz71
17 Versunkene Kirche ca.450m SSW Brunnalm 1750,S/T,1,+ Ef.Linz71
a)Nordeingang
b)Südeingang
19 Schützenkeller ca.400m N Steinfeldalm 1785,S/E,2,+ Ef.Linz72
23 Kristallkeller oberhalb Nr. 1 860,T,1,+ Liezen72
25 Kluftschacht I Schweifgasse(Nazogl) 1970,S,1,- Liezen71
26 Kluftschacht II " " 1967,S,1,- "
27 Kluftschacht III " " 1968,S,1,-+ "
28 KluftschachtIV " " 1970,S,1,- "
29 Dreieckschacht nördl. Nr. 28 ca.1975,S,1,- "
30 Mausloch amWeg Angeralm-Alpl 1800,T,1,-+ "
31 Karrenspalte ca.30m neben mark.Weg unt. Nazogl(Hochanger) 1963,S,1,-+ Liezen72
32 Überraschungs-schacht 60m NO d.Markg.zumNazogl 80m S Nr.28 1900,S,1,- "
33 Polterschacht Nw300°,100mv.Nr.29 1980,S,1,+ "
34 Rißschacht nördl.Nr.31 gleicheKluft1960,S,1,- "
35)Angerkogel-schacht 10m westl. Markg.ca. 20m unt.Angerkogelgipfel2050,S/1,- "
36 Lärchenschacht "
37 Brunntalschcht "
38 Kepperschacht "

1635 Hochmölbing

2 frei (bisher Raunete Lucken Nr.1636/35)

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1636 Warscheneck

2 Engelbert Wurmhöhle	östl. Ursprungswand (Präwald)	1005,T,2,+	S.Sierning
12 frei (bisher Höhle in der Hanskamp-Ostwand 1637/18)			
14 Italienerloch	NW Brunnsteinsee,ca.10m oberh.verfall.Brunnsteinalm(oberh.Weg)	1625,T,2,+-	S.Sierning
15 Eiskeller im Frauenkar	ca.200m 155° ab Sessellift Bergstation	1770,T/E,1,+	S.Sierning
16 Schacht A	von Stütze 15 ca.160m 180° (Frauenkar)	1780,S,1,+	S.Sierning
Schacht B	von Stütze 13 60m 195° (Frauenkar)	1740,S,1,+	"
Schacht C	von Stütze 13 ca, 120m 174° (im Frauenkar)	1730,S,1,+	"
17,18,19, frei			
35 Raunete Lucken	nördl.Brunnalm JH.	1780,S,2,+-	Spel.Jb.

1637 Seestein-Stubwieswipfel

1 Gr. Goldloch	Seewand oberh.Gleinkersee	940,T,2,+	Linz63
2 Kl.Goldloch	neben Nr.1	940,T,1,+	Linz72
4 Linzerschacht (Eisschacht am Plirschboden)	ca.250mNÖ.Kote 1616(Av-K) NÖ Stubwiesalm	1560,S/E,2,+	Linz
6 Kaskeller (Schutzhöhle)	200m nördl. Stubwiesalm neben Steig	1485,T,1,+	
10 Ixhöhle(Höhleim Schwarzenberg)	140m südl.Gamssulzen	1300,T,1,+	Sierning,Linz
11 Oberes Goldloch (Geld,Goldluke)	20m oberh. Nr.1 bzw.2	960,H,1,+	Linz
12 Durchschluf a)östl.Eing. b)westl.Eing.	Mitterberg-Nordflanke	1665,T,1,+	Linz72
13 Höhle	Mitterberg N-Flanke östl. Nr.12	1665,T,1,+	Linz72
14 Bründlschacht	Rote Wand	1830,S,2,+	Sierning
15 Annabrunnen (Wetterloch)	am Steig zw.Tommerl- u. Zickeralm	ca.1250,S/T,2,+	Rettich
16 Halbhöhle	Zickefgraben	1065,H,1,+	Ek.Trotzl
17 Höhle	Muttergottesmauer (Rote Wand)	1600,T,1,+	
18 Höhle	Hanskamp-Ostwand	ca.1200,T,1,+	Ek.Trotzl

1641 Hartingberg

1 Wildfrauenhöhle	Bosruck-NO-Grat, sö. Einstiegsturm	1655,H,1,+	Ef.Linz72

1643 Buchstein

3 Brucksteinhöhle	Bruckstein-O-Hänge ca,30m nördl.v.4	790,T,1,+	Ef.Graz
4 Konglomerathöhle	"		

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1655 Dürrensteig

23 Kirchenhöhle (Dachsloch)	SW oberh.Kastenreith Niederalm (Ennsberg)	710,S/T,1,+	Linz-Weyer72

1664 Größtenberg - Roxol

1 Schacht I	an der Forststr. beim Hilgerbach,Kote 688	725,S,1,+	Sierning66
2 Schacht II	Hilgerbach Forststr. nördl.Kote 586	580,S,1,+	"
3 Uferhöhle I	r.Ufer d. Hilgerbaches ca.500m nördl.Kote688	660,T,1,+	"
4 Uferhöhle II	knapp südl. Nr.3	670,T,1,+	"
5 Schacht im Doline-ngebiet	ca.850m westl. v. Nr.1 Größtenberg SO-Hang	895,S,1,+	"
6 Schlagerwiesen-schacht	in Santen,ca.1100m ö.Kote766 (Forst W.)	594,S,1,+	"

1665 Schreindlmauer - Gr. Dirn

9 Maulaufloch	r.Steyerlingufer w. Kote 1170(Rote Mauer)	594,W,1,+	"

1826 Hinterberg

6 Raunzenloch	Gaflenz-Liebersberg (Schwarzbäckergraben)	ca.900,S,2,+	Linz72(Kirchm)

1829 Spindeleben - Stubau

4 Schacht im Gruberberg	NÖ.v.Großraming	ca.800,S,1,+	Linz,Sierning72

==========

Abgrenzung des Arbeitsgebietes des LVH Linz

Oberösterreich und Steiermark nördlich der Enns, das sind 92 Teilgruppen, davon entfallen 20 Teilgruppen auf das Kataster-Arbeitsgebiet benachbarter Vereine, wie folgt:

1) LVH Salzburg	3 Teilgruppen	1531,1532,1571.
2) LVH Steiermark (Sektion Aussee)	12 Teilgruppen	1545,1548,1549, 1551,1552,1553, 1613, 1621,1622,1623, 1624,1625,
3) LVH Wien u. NÖ.	5 Teilgruppen	1821,1826,1829, 1871,1872.
	20 Teilgruppen	

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Somit bleiben dem LVH Linz die folgenden 72 Teilgruppen zur Bearbeitung:

1541, 1542, 1543, 1544, 1546 ,1547,
1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568,
1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579,
1611, 1612, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619,
1626, 1627, 1628,
1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639,
1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648,
1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656,
1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668,
1671, 1672, 1673, 1674,
6841, 6842, 6843, 6844.

==========

Bei Neuforschungen ist wegen der Vergabe der Kat.Nr. beim für die jeweilige Gruppe zuständigen Landesverein (bzw. Sektion) anzufragen, um eine doppelte Vergabe von Kat.Nr. zu vermeiden!!!

==========

Fahrtenkurzberichte

10.9.72 Exkursion Allander Tropfsteinhöhle
Fritsch E. u. Erhard.

16/17.9.72 Vermessung Radaubach-Ursprung, Dauer ca. 1/2 Stunde
9,00m verm.Fritsch, Messerklinger.

Gartenloch (1566/5) Dauer ca. 2 Std.
77,90m verm. Fritsch, Messerklinger.

Schützenloch (1566/6)
vergebliche Suche.

Madlwandhöhle(1566/22) Dauer ca.3/4 Std.
17,00m verm. +6,14m Höhendifferenz.

Madlwand-Halbhöhle (1566/23)
12,00m verm. -2.08m Höhendiff.

Burgstallkogelkluft (1614/32 a,b.)
Gesamtl.a+b 34,30m
a = -20,00m Höhendifferenz
b = -13,00m Höhendifferenz
Außenvermessung: 19,20m
Fritsch, Messerklinger, Sigi u. Ernst Putz, Julius Sawel (Lauffen)

Ihlingloch (1616/1)
Teiln. wie vorher, Dauer 1/4 Std.

Schluffhöhle (1566/2)
Besichtigung der Felszeichnungen.
Ca. 1/2 Std. Teiln. wie vorher ohne E.Putz.

Kienkirche (1566/3)
Kat.Nr. angeschrieben, Teiln. Fritsch, Sawel, Putz.

Kollmannsloch (1566/3)
vergebliche Suche, Teiln. wie vorher.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

24.9.72 Exkursion des Italienerloches (1636/14)
Teiln.:Fritsch

2 Versturzhöhlen - Felszeichnungen in der Höll.
Teiln.: Prof. Timm (Lübeck), H.Gassner(Liezen),Fritsch.

7/8.10.72 Hallerloch
Vermessung und Erkundung im linken Teil.
Verm. der Fledermausgruft und der Pfeifenkopfklamm.
Ges.Länge: 1347,20m.
Bachschwindenhöhle
Vermessung, 7 Teilnehmer.

14/15.10.72
Exkursion der Kalmooskirche.
Lageerkundung des Schachts am Sonnwendkogel.
Begehung des Schilcherloches.
Vermessung des Hauserloches.
Erkundung eines Schachtes nahe dem Hauserloch.(Wetterloch?)
Teiln.: Fritsch E. und Erhard.

21.10.72 Naglsteghöhle
Vermessung 283,20m, Ges.Länge 278,00m.
Teiln.: Fritsch, Kai, Völlenkle.

28.1o.72 Gmundnerhöhle
Ausräumung des Versturzes, ca. 400m begangen.
Vermessung der Ob. u. Unt. Speikhöhle.

26.10.72 Gmundnerhöhle bis Versturz erkundet.
Hirschluke - 37,00m vermessen.
Kirchhamer Pyrithöhle - 25,60m vermessen
Teiln.: Planer, Sadleder, Kirchmayr.

8/10.12.72
Preissner Hölluke
Erkundungsfahrt - Die Tropfsteinklamm mündet in einen mächtigen Wasserschacht, der nur mit wasserdichter Bekleidung zu bezwingen ist.
Materialbedarf ca. 150 - 200m Leitern.
Der Materialtransport bis zum Schachtansatz ist überaus mühsam. (ca. 5-6 Std.)
Eine Verbindung zwischen 30m Schacht und dem Serail wurde erstmals begangen.
4 Linzer und 3 Sierninger Teilnehmer.

Vereinsbücherei

Erste Hilfe v. Dr. Med. Kurt Hartmann 4. Auflage.

Richtige Erste-Hilfeleistung bei allen Arten von Verletzungen und sonstigen Beschwerden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 060_1972

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 18 Folge 3 1-12